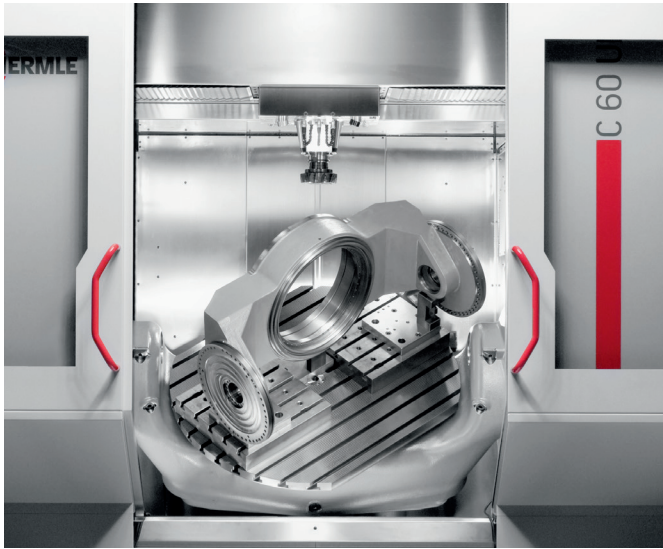


Konzernabschluss

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
www.hermle.de

2012



Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Gosheim

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Zusammengefasster Lagebericht der AG und des Konzerns

Geschäft und Rahmenbedingungen

Hermle auf einen Blick: Produktspektrum und Absatzmärkte

Die Unternehmensgruppe der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehört zu den weltweit führenden Anbietern von hochwertigen Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren. Als Hersteller mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch beliefern wir Kunden aus Hightech-Branchen im In- und Ausland. Dazu zählen unter anderem Medizintechnik, optische Industrie, Luftfahrt, Energietechnik, Automobilindustrie und Motorsport sowie deren Zulieferindustrien.

Organisationsstruktur

Der Hermle-Konzern besteht aus der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG (Hermle AG) sowie ihren Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr hat sich die Organisationsstruktur nicht verändert. Die Hermle AG übernimmt den Großteil der Entwicklungs- und Produktionsaktivitäten, zentrale Service- und Logistikleistungen sowie die kaufmännischen und Verwaltungsfunktionen. Inländische Tochtergesellschaften sind die Hermle + Partner Vertriebs GmbH, die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH und die auf kundenindividuelle Automatisierungslösungen spezialisierte Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland sind im Segment Inlandsgesellschaften zusammengefasst.

Alle Gesellschaften außerhalb Deutschlands zählen zum Segment Auslandsvertrieb. Sie sind hauptsächlich für die Vertriebs- und Serviceaktivitäten in verschiedenen Regionen

zuständig. Eigenständige Tochterunternehmen gibt es in Italien, den Niederlanden, Russland, der Schweiz und den USA. Hinzu kommen Stützpunkte und Repräsentanzen in wichtigen Absatzregionen, die der Hermle AG zugeordnet sind.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG verfolgt eine auf profitables organisches Wachstum ausgerichtete Strategie. Es ist unser Ziel, mit einer starken Eigenkapitalbasis und einem hoch motivierten, langfristig im Unternehmen beschäftigten und kompetenten Mitarbeiterteam am Standort Deutschland Werkzeugmaschinen der Spitzenklasse zu produzieren und dabei auskömmliche Erträge zu erwirtschaften.

Unsere Unternehmensgruppe wird zentral von der Hermle AG aus gesteuert. Die dafür verwendete Kennzahl ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Verantwortung für die Unternehmensleitung liegt beim Vorstand der Hermle AG, der aus vier Mitgliedern besteht. Seine Vergütung setzt sich aus einem Fixum und einem variablen Bestandteil zusammen, der von der Entwicklung des Jahresüberschusses der Hermle AG abhängt. Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie relevante Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken werden in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB beschrieben, die auf unserer Website www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen / Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB) dauerhaft zur Verfügung steht.

Der Jahresabschluss der Einzelgesellschaft Hermle AG wurde 2012 wie im Vorjahr nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für den Konzernabschluss kamen die Rechnungslegungsgrundsätze der International Financial Reporting Standards zur Anwendung. Angaben, die sich in diesem zusammengefassten Lagebericht auf die Einzelgesellschaft beziehen, sind mit dem Zusatz „in der Hermle AG“ versehen.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG teilt sich in 4 Millionen Stammaktien und 1 Million stimmrechtslose Vorzugsaktien. An der Börse werden nur die Vorzugsaktien gehandelt. Damit bestehen keine Angabepflichten nach §§ 289 (4) und 315 (4) HGB.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

2012 verlor die globale Wirtschaft etwas an Schwung. Weltweit erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Internationalen Währungsfonds um geschätzte 3,2 %

und damit etwas weniger stark als im Vorjahr. Die Industrieländer wuchsen um durchschnittlich 1,3 % und die aufstrebenden Volkswirtschaften um 5,1 %.

In Europa wurde die ökonomische Entwicklung vor allem durch die anhaltende Staatsschuldenkrise gebremst. Insbesondere die südeuropäischen Länder, aber auch Teile Mittel- und Osteuropas gerieten in die Rezession. Deutschland hob sich davon positiv ab, auch wenn sich der Konjunkturverlauf aufgrund einer rückläufigen Investitionstätigkeit hierzulande zusehends verlangsamte. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2012 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,7 %, während die Wirtschaft in der Eurozone insgesamt um 0,4 % schrumpfte. In Russland nahm das BIP im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % zu und in den USA trotz der dort vorherrschenden Unsicherheiten um 2,3 %. Am kräftigsten legten erneut die asiatischen Länder zu, wenngleich die Wachstumsregionen China und Indien mit plus 7,8 % bzw. 4,5 % weniger stark expandierten als im Vorjahr.

Branchenumfeld

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau profitierte 2012 vom hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr, konnte seine Produktion nach Schätzungen des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) um 2 % ausbauen und den Umsatz um 4 % auf den neuen Rekordwert von 209 Mrd. Euro steigern. Die Exporte dürften um 5 % zugelegt haben, wobei sich insbesondere die Lieferungen in die USA, nach Lateinamerika und in die ASEAN-Staaten erhöhten. Ein Plus wurde auch im Handel mit der Eurozone erzielt. Dagegen gingen die Ausfuhren nach China und Indien zurück.

Wegen der sich im Jahresverlauf abschwächenden Konjunktur blieb der Auftragseingang des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus im Berichtsjahr allerdings um 3 % hinter dem Vorjahr zurück. Dabei war das Niveau der neuen Bestellungen aus den Nicht-Euroländern stabil, wogegen die Orders in den Euro-Partnerländern um 3 % und im Inland um 8 % abnahmen.

Für die spätzyklische Werkzeugmaschinenindustrie meldete der VDW (Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) 2012 ein Produktionsplus von 9 % auf ein Volumen von 14,1 Mrd. Euro. Während der Inlandsmarkt weitgehend auf der Stelle trat, erhöhten sich die Ausfuhren um 20 %. Die größte Exportregion bildete nach wie vor Europa vor Asien und Amerika. Die drei wichtigsten Einzelmärkte waren weiterhin China mit deutlichem Abstand vor den USA und Russland.

Der Auftragseingang nahm im Werkzeugmaschinenbau um 10 % ab, wobei die Nachfrage von neuen Bestellungen aus Europa und den USA gestützt wurde. Ende 2012 beschäftigte der deutsche Werkzeugmaschinenbau rund 71.000 Menschen, 5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entwickelte sich im Berichtsjahr überraschend positiv. Trotz der konjunkturellen Unsicherheiten und anhaltender Krisenbefürchtungen wurde mit einem Konzernumsatz von rund 303 Mio. Euro ein neuer Spitzenwert erzielt. Damit wuchs Hermle etwas stärker als die gesamte deutsche Werkzeugmaschinenindustrie und festigte die gute Marktposition. Wir konzentrierten uns auf unser operatives Geschäft sowie die Steigerung von Qualität und Durchsatz. So konnten wir erneut nachhaltig und werthaltig expandieren.

Wie in der gesamten Branche normalisierte sich auch unser Auftragseingang im Jahresverlauf und lag 2012 mit rund 306 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresrekordwert. Der Auftragsbestand stieg jedoch weiter an und übertraf das 2011er Niveau zum Jahreswechsel mit 87 Mio. Euro nochmals moderat.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Hermle-Auftragseingang normalisiert sich

2012 erhielt Hermle konzernweit neue Bestellungen im Wert von 306,1 Mio. Euro, circa 4 % weniger als im Rekordvorjahr. Damit hat sich die Nachfrage erwartungsgemäß etwas beruhigt. Der Rückgang beruhte ausschließlich auf der Entwicklung im Inland, wo der Auftragseingang um rund 14 % auf 133,0 Mio. Euro abnahm. Aus dem Ausland kamen dagegen mit 173,1 Mio. Euro gut 5 % mehr neue Orders herein. Hier profitierten wir vom Ausbau unserer Auslandsaktivitäten in den vergangenen Jahren. Der Auftragsbestand erhöhte sich im Stichtagsvergleich um etwa 4 % auf 87,0 Mio. Euro.

Auftragseingang Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012
Inland	131,1	49,3	107,0	155,2	133,0
Ausland	105,4	50,6	97,3	164,4	173,1
Gesamt	236,5	99,9	204,3	319,6	306,1

In der Hermle AG reduzierte sich der Auftragseingang um knapp 6 % auf 281,3 Mio. Euro. Auch hier verringerten sich ausschließlich die Inlandsorders um rund 14 % auf 133,0 Mio. Euro. Im Ausland nahmen die neuen Bestellungen dagegen um mehr als 3 % auf 148,3 Mio. Euro zu. Der Auftragsbestand lag mit 80,2 Mio. Euro ganz leicht über dem Vorjahresniveau von 80,1 Mio. Euro.

Umsatz steigt auf neuen Spitzenwert

Der Konzernumsatz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG stieg im Berichtsjahr um mehr als 12 % auf den neuen Höchstwert von 302,7 Mio. Euro. Dabei wuchs sowohl das Volumen mit Neumaschinen als auch das Servicegeschäft. Dank unserer ausgewogenen Modellpolitik waren alle Maschinenreihen gleichermaßen gefragt. Positiv machte sich außerdem bemerkbar, dass unser Angebot sehr gute Lösungen für den am Markt vorherrschenden Trend zu immer höherer Maschinengeschwindigkeit und -genauigkeit beinhaltet. Allerdings führte die sich allmählich beruhigende Nachfrage in Deutschland dazu, dass der Inlandsumsatz im Gesamtjahr mit 133,9 Mio. Euro geringfügig unter dem Vergleichswert von 136,1 Mio. Euro lag. Das Auslandsvolumen erhöhte sich dagegen kräftig um annähernd 27 % auf 168,8 Mio. Euro. Damit vergrößerte sich die Exportquote von 49,5 % auf 55,8 %.

Umsatzentwicklung im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012
Inland	150,9	68,4	96,8	136,1	133,9
Ausland	127,5	58,6	90,8	133,2	168,8
Gesamt	278,4	127,0	187,6	269,3	302,7

Die Einzelgesellschaft Hermle AG konnte den Umsatz um 12,5 % auf 281,2 Mio. Euro steigern. Auch hier nahm der Inlandsumsatz leicht auf 133,9 Mio. Euro ab. Im Ausland wurde dagegen ein deutliches Plus von über 29 % auf 147,3 Mio. Euro erzielt. Dazu leisteten unsere Betriebsstätten und Repräsentanzen in Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Österreich, Polen und Tschechien erneut einen Beitrag.

Zuwachs in beiden Segmenten

Unterteilt nach Segmenten ergibt sich folgendes Bild: In den Inlandsgesellschaften erhöhte sich das Geschäftsvolumen um rund 9 % auf 200,9 Mio. Euro. Der Zuwachs wurde von der weiter erfreulich expandierenden Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH sowie der Hermle AG getragen, die mit ihrem Gesamtumsatz einbezogen ist. Die ausschließlich

auf dem deutschen Markt tätige Hermle + Partner Vertriebs GmbH verzeichnete dagegen einen leichten Rückgang. Die Entwicklungsgesellschaft Hermle Maschinenbau GmbH verbuchte wie im Vorjahr keinen Außenumsatz. Das Geschäftsvolumen im Segment Auslandsvertrieb kletterte um fast 19 % auf 101,8 Mio. Euro und übertraf damit erstmals die 100-Millionen-Euro-Marke. Alle Auslandsunternehmen erzielten Steigerungen. Besonders stark vergrößerte sich erneut der Umsatz unserer US-Gesellschaft Hermle Machine Co. LLC. Auch die Tochterunternehmen in Italien, den Niederlanden, Russland und der Schweiz konnten zulegen.

14-prozentiges Ergebnisplus

Dank unserer wie im Vorjahr guten Auslastung sowie der schlanken, effizienten Strukturen und Prozesse verbesserte sich 2012 auch die Ertragslage deutlich. Die Gesamtleistung des Hermle-Konzerns vergrößerte sich um fast 10 % auf 303,7 Mio. Euro. Der Materialaufwand nahm hierzu unterproportional um rund 8,5 % auf 140,1 Mio. Euro zu, sodass sich die Materialkostenquote von 46,7 % auf 46,2 % verringerte. Auch der vor allem durch höhere Tarifabschlüsse und einen Zuwachs der Beschäftigten bedingte Anstieg des Personalaufwands um circa 10 % auf 64,4 Mio. Euro konnte durch die bessere Auslastung kompensiert werden: Die Personalkostenquote blieb stabil bei 21,2 %. Die Abschreibungen erhöhten sich wegen der umfangreichen Investitionen des Vorjahres von 6,9 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro. Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf -28,1 Mio. Euro nach -26,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt führten die Veränderungen der Kostenpositionen im Konzern zu einer Zunahme des Betriebsergebnisses (EBIT) um rund 14,6 % auf 63,6 Mio. Euro. Dabei erhöhte sich das Betriebsergebnis im Segment Inlandsgesellschaften um rund 17 % auf 60,2 Mio. Euro. Im Auslandsvertrieb verminderte sich das EBIT von 4,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro, da wir unsere Servicestrukturen verdichtet und die Marketing-Aktivitäten ausgebaut haben.

Im Finanzergebnis machten sich die aufgrund der expansiven Geldpolitik in der Eurozone sinkenden Guthabenzinsen bemerkbar. Es belief sich auf 0,3 Mio. Euro nach 0,6 Mio. Euro im Vorjahr. Unter dem Strich ergab sich für den Berichtszeitraum ein um rund 14 % verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 63,9 Mio. Euro. Die Brutto-Umsatzmarge kletterte damit von 20,8 % auf 21,1 %. Nach Abzug der Ertragsteuern wurde ein Konzernjahresüberschuss von 46,0 Mio. Euro ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahreswert von 41,0 Mio. Euro entsprach das einem Anstieg um rund 12 %. Das Ergebnis erhöhte sich je Stammaktie auf 9,24 Euro (Vorjahr: 8,24 Euro) und je Vorzugsaktie auf 9,29 Euro (Vorjahr: 8,29 Euro).

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss im Hermle-Konzern

in Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012
Betriebsergebnis	66,6	8,4	24,8	55,5	63,6
Jahresüberschuss	50,4	6,6	18,5	41,0	46,0

Die Ertragslage der Einzelgesellschaft stellte sich ähnlich gut dar: Das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit legte um rund 21 % auf 59,5 Mio. Euro und der Jahresüberschuss stieg um etwa 21,5 % auf 42,7 Mio. Euro.

Finanzlage

Ziele des Finanzmanagements

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG strebt eine weitgehende Innenfinanzierung an. Sowohl das laufende Geschäft als auch die Investitionsvorhaben werden in der Regel aus dem Cashflow realisiert. Damit können wir unabhängig von den Interessen Dritter und den zunehmend unwägbareren Entwicklungen auf den Finanzmärkten schnell und flexibel auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren. Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing kommen nur in wenigen sinnvollen Einzelfällen zum Einsatz.

Cashflow weiter erhöht

Auf Basis der Ergebnissteigerung verbesserte sich 2012 auch die Liquiditätssituation von Hermle weiter. Der operative Cashflow vor Veränderung des Working Capital legte im Konzern um gut 11 % auf 53,2 Mio. Euro und in der AG um über 19% auf 48,6 Mio. Euro zu.

Die Umsatzausweitung in der Berichtsperiode war mit einer höheren Mittelbindung im Working Capital verbunden. Neben einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wirkten sich verringerte Steuerverbindlichkeiten und –rückstellungen aus, sodass der Cashflow aus Geschäftstätigkeit im Konzern bei 42,4 Mio. Euro lag nach 46,1 Mio. Euro im Vorjahr. Aus Investitionstätigkeit ergab sich in der Summe ein Zufluss von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: -10,0 Mio. Euro). Dabei standen den moderaten Investitionsauszahlungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Wert von 6,0 Mio. Euro gegenüber, da wir länger laufende Termingeldanlagen weiter reduziert haben. Für Finanzierungstätigkeit flossen durch die gestiegene Dividendenauszahlung 29,9 Mio. Euro ab gegenüber 15,0 Mio. Euro im Jahr 2011. Unter Berücksichtigung von wechselkursbedingten Veränderungen vergrößerte

Berten sich die liquiden Mittel des Hermle-Konzerns 2012 per saldo von 69,2 Mio. Euro auf 85,3 Mio. Euro.

Liquiditätsentwicklung 2012 im Hermle-Konzern

Finanzielle Mittel zum 01.01.	69,2 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	+ 42,4 Mio. Euro
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit	+ 2,1 Mio. Euro
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 29,9 Mio. Euro
Sonstige Veränderungen	+ 1,5 Mio. Euro
Finanzielle Mittel zum 31.12.	85,3 Mio. Euro

Werte gerundet

Investitionen wieder auf Normalniveau

Im Berichtsjahr investierte Hermle konzernweit 4,3 Mio. Euro, und zwar ausschließlich in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der hohe Vorjahresvergleichswert von 16,8 Mio. Euro resultierte aus dem Neubau des Lager- und Logistikzentrums am Firmensitz in Gosheim. 2012 lagen die Schwerpunkte auf dem Service-Fuhrpark, dem Ausbau der Teilefertigung durch ein vollautomatisches Hermle-Großbearbeitungszentrum sowie auf der Anwendungstechnik und der Konstruktion. Darüber hinaus wurde erneut in die kontinuierliche Optimierung und Modernisierung der Fertigungsprozesse und des gesamten Gebäudeparks investiert.

In der Hermle AG beliefen sich die Investitionen auf 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) und betrafen ebenfalls nur Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Cashflow und Investitionen im Hermle-Konzern

In Mio. Euro	2008	2009	2010	2011	2012
Cashflow	58,2	13,5	25,0	47,8	53,2
Investitionen	8,8	2,2	5,7	16,8	4,3

Vermögenslage

Im Zuge der Geschäftsausweitung verlängerte sich die Hermle-Konzernbilanz per 31. Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahresstichtag um rund 5,6 % auf 243,9 Mio. Euro. Auf der Aktivseite vergrößerte sich die Position kurzfristige Vermögenswerte in der Summe um fast 9 % auf 201,0 Mio. Euro. Hier machten sich um über 13 % auf 56,6 Mio. Euro gestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bemerkbar. Außerdem erhöhten sich die liquiden Mittel durch den Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens im Wert von 6,0 Mio. Euro und die gute Ertragslage um mehr als 23 % auf 85,3 Mio. Euro. Dagegen nahmen die Vorräte im Vergleich zum sehr hohen Vorjahreswert um rund 4 % auf 47,4 Mio. Euro ab, da wir in der Lage waren, das Umsatzwachstum mit einem leicht rückläufigen Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu bewerkstelligen. Das Anlagevermögen verringerte sich um knapp 8 % auf 39,6 Mio. Euro. Grund war unsere wieder auf ein sehr moderates Niveau zurückgeführte Investitionstätigkeit.

Auf der Passivseite der Konzernbilanz führte das Ergebnisplus zu einer weiteren Zunahme des Eigenkapitals um 11 % auf 175,5 Mio. Euro. Damit kletterte die Eigenkapitalquote von 68,3 % auf 72,0 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen geringfügig von 2,8 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro. Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten, die in der Summe um etwa 7 % auf 65,5 Mio. Euro zurückgingen, schlug vor allem die Reduzierung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um über 10 % auf 23,1 Mio. Euro zu Buche, die hauptsächlich aus niedrigeren Steuerverbindlichkeiten resultierte. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich um über 9 % auf 8,0 Mio. Euro und die kurzfristigen Rückstellungen um knapp 4 % auf 34,3 Mio. Euro. Wie im Vorjahr bestanden keine Bankverbindlichkeiten.

Die Bilanzsumme der Hermle AG erhöhte sich per 31. Dezember 2012 um etwa 4 % auf 211,5 Mio. Euro. Davon waren 73,6 % Eigenmittel nach 70,0 % am Vorjahresstichtag.

Bilanzstruktur des Hermle-Konzerns

	2012 in Mio. Euro	2012 in %
AKTIVA		
Anlagevermögen inkl. sonstige langfristige Vermögensgegenstände und latente Steuern	42,9	17,6
Kurzfristige Vermögensgegenstände	201,00	82,4
Summe	243,9	100,0
PASSIVA		
Eigenkapital	175,5	72,0
Langfristige Verbindlichkeiten	2,9	1,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	65,5	26,8
Summe	243,9	100,0

Eigenkapitalquote Hermle-Konzern

in %	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote	72,7	75,8	71,4	68,3	72,0

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Aus Sicht des Vorstands der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG stellte sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens 2012 sehr erfreulich dar. Die Entwicklung von Umsatz und Ertrag übertraf unsere zu Jahresbeginn aufgrund der unsicheren Konjunktur noch vorsichtigen Erwartungen deutlich. Durch den 14 %-igen Anstieg des Konzern-EBIT auf mehr als 63 Mio. Euro verbesserte sich zugleich die bereits sehr solide Finanz- und Vermögenslage weiter: Die Liquiditätsreserven nahmen auf gut 85 Mio. Euro zu und die Eigenkapitalquote kletterte auf 72 %.

Weitere Leistungsindikatoren

Entwicklung: Neue Automatisierungskomponenten

Im Mittelpunkt der strategisch wichtigen F & E-Aktivitäten von Hermle stand 2012 unter anderem die Arbeit an weiteren Automatisierungskomponenten für verschiedene Maschinenreihen. So präsentierten wir auf unserer Hausausstellung einen neuen Palettenwechsler für das CNC-Hochleistungsbearbeitungszentrum C 22 U dynamic. Auch für die Großbearbeitungszentren C 50 und C 60 wurde ein neuer Palettenwechsler entwickelt. Mit dem CNC-Bearbeitungszentrum C 400 basic haben wir außerdem eine Baureihe auf den Markt gebracht, die unser Angebot vor allem im Einstiegssegment und für aufstrebende Länder verbreitert.

Beschaffung und Logistik

Unsere Versorgung mit Zulieferteilen war 2012 trotz des nochmals gestiegenen Volumens stets gesichert. Dabei profitierte Hermle wie in den Vorjahren von der meist langjährigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit zuverlässigen Lieferanten.

Das Ende 2011 eröffnete neue Lager- und Logistikzentrum am Firmensitz hat sich bewährt und bildete eine wichtige Grundlage für unser Wachstum in der Berichtsperiode. 2012 haben wir die Abläufe und Prozesse in diesem hochmodernen Gebäude mit seinen flexiblen Verladeeinrichtungen und vergrößerten, teilweise vollautomatischen Lagerkapazitäten weiter optimiert und verbessert.

Produktion: Ausbau der Taktmontage

Die mit der Inbetriebnahme des Lager- und Logistikzentrums frei gewordenen Flächen nutzen wir für die Montage unserer Großbearbeitungszentren. Im Zuge der Neuorganisation wurde auch für diese Maschinen ein hochmodernes Taktmontagekonzept eingeführt, das im Berichtsjahr ebenfalls optimiert und verfeinert wurde. Außerdem erweiterten wir die Kapazitäten in der Teilefertigung durch ein neues Hermle C 60 Großbearbeitungszentrum mit Palettenwechsler.

Vertrieb und Service

Aufgrund des stark wachsenden Auslandsgeschäfts haben wir die Vertriebs- und Servicekapazitäten 2012 in strategisch wichtigen Regionen ausgebaut, um unsere hohe Servicequalität und -geschwindigkeit aufrechtzuerhalten. Von großer Bedeutung ist dafür auch eine schnelle und gute Ersatzteilverfügbarkeit, die durch das neue Lager- und Logistikzentrum und unsere solide Liquiditätsausstattung gewährleistet wird. Am Standort

Gosheim haben wir den Service für unsere Kunden ebenfalls gesteigert – mit einer hochmodernen Messanlage in der Anwendungstechnik, die eine verbesserte Dokumentation der erreichten Maschinen- und Teilegenauigkeit im Zuge von Musterbearbeitungen ermöglicht.

Nachhaltigkeit: Traditionelle Energieeffizienz

Hermle setzt seit vielen Jahren auf nachhaltiges wirtschaftliches Handeln. Unsere Produktionsprozesse sind sehr effizient und deshalb ressourcenschonend sowie energiesparend gestaltet; beispielsweise durch vergleichsweise energiearme Herstellungsverfahren für die Bauteile, den Einsatz hochwertiger, langlebiger Komponenten und virtuelle Maschinoptimierung. Außerdem vermeiden wir Transportenergie, indem wir an nur einem Standort mit hohem Eigenfertigungsanteil produzieren und Zukaufteile möglichst von lokalen Unternehmen beziehen.

Mit einem eigenen Blockheizkraftwerk, das sich bedarfsorientiert steuern lässt, verringern wir zudem unsere Abhängigkeit im Bereich der Energieversorgung. Weitere alternative Energiebeschaffungskonzepte wurden geprüft, ihre Umsetzung aufgrund der aktuell fehlenden Planungssicherheit aber zurückgestellt.

Auch unsere Bearbeitungszentren sind energieeffizient konzipiert und tragen damit dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung. Dafür sorgen eine individuell bedarfsorientiert ausgelegte Antriebs- und Kältetechnik, standardmäßig eingebaute Energierückspeisungssysteme und unser neues „De-energize-System“, das im Stand-By-Modus der Maschine bis zu 80 % Energie einspart.

Mitarbeiter

Mehr als 900 Beschäftigte

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern gegenüber Ende 2011 um 36 Personen auf 927 Beschäftigte. Der Zuwachs resultierte vor allem aus der Übernahme von Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss und der entsprechenden Neubesetzung der frei gewordenen Ausbildungsplätze. Darüber hinaus gab es Einstellungen in Auslandsgesellschaften in Europa und den USA, um die Vertriebs- und Servicekapazitäten an die gestiegene Nachfrage anzupassen, sowie bei der auf Automatisierung spezialisierten Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH. In der Folge vergrößerte sich die Belegschaft in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie F & E um insgesamt 38 auf 512 Personen. In der Produktion waren mit 358 Beschäftigten

zwei mehr aktiv als vor Jahresfrist, und in der Verwaltung nahm die Mitarbeiterzahl um vier auf 57 Arbeitnehmer ab.

Im Jahresdurchschnitt 2012 beschäftigte Hermle konzernweit 911 Personen, 51 mehr als 2011. Davon arbeiteten im Berichtsjahr 808 im Segment Inlandsgesellschaften (Vorjahr: 769) und 103 im Auslandsvertrieb (Vorjahr: 91). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag wie im Vorjahr bei gut 11 Jahren und das Durchschnittsalter ebenfalls unverändert bei 36 Jahren.

In der Hermle AG waren Ende 2012 mit 771 Mitarbeitern 22 Personen mehr tätig als am Vorjahresstichtag.

Hohe Leistungen des gesamten Hermle-Teams

Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg im Geschäftsjahr 2012 waren erneut die große Einsatzbereitschaft und das fundierte Know-how unserer Mitarbeiter. Die Gesamtleistung je Beschäftigtem nahm von 310,3 T-Euro auf 327,5 T-Euro zu. Um die starke Motivation und die guten Leistungen des gesamten Teams zu honorieren, sollen die Mitarbeiter im Anschluss an die Dividendenzahlung wie im Vorjahr eine Erfolgsprämie in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts sowie eine feste Einmalzahlung erhalten.

Gesamtleistung und Mitarbeiterzahl im Hermle-Konzern

	2008	2009	2010	2011	2012
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	799	817	827	891	927
Gesamtleistung in Mio. €	281,9	119,7	191,0	276,5	303,7

Vielseitige Aus- und Weiterbildungsaktivitäten

Aus- und Weiterbildung haben einen hohen Stellenwert bei Hermle. Mit einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm trägt das Unternehmen sowohl zur kontinuierlichen Qualifikation als auch zur Motivation der Mitarbeiter bei. Um sich kompetente und leistungsbereite Nachwuchskräfte zu sichern, hält Hermle außerdem attraktive Angebote für Berufseinsteiger bereit. Neben klassischen Ausbildungsgängen in modernen gewerblichen und kaufmännischen Berufen können junge Menschen über ein Duales Studium in das Unternehmen einsteigen, das abwechselnd an einer Hochschule in der Region und bei Hermle absolviert wird.

Zum Stichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte die Hermle AG 93 Auszubildende und Studenten nach 97 ein Jahr zuvor. Das entspricht weiterhin einem sehr großen Anteil an der

Gesamtbelegschaft von 12,1 % (Vorjahr: 13,0 %). Die hohe Ausbildungsquote ist auch Teil unserer vorausschauenden Personalpolitik, da sie einen Ausgleich für die älteren Beschäftigten in Altersteilzeit schafft, die inzwischen die Freistellungsphase erreicht haben.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts fanden keine Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle AG und des Konzerns statt.

Risiko- und Chancenbericht

Risiko- und Chancenmanagement

Die weltweiten Aktivitäten der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind wie jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verknüpft. Dabei lassen sich Chancen häufig nur realisieren, wenn auch gewisse Risiken eingegangen werden. Allerdings nehmen wir diese nur dann in Kauf, wenn aus dem damit verbundenen Geschäft ein angemessener Beitrag zum Unternehmenswert zu erwarten ist. Deshalb ist das Management von Chancen und Risiken ein grundlegender Bestandteil unserer Unternehmensführung und von wesentlicher Bedeutung für die langfristig positive Entwicklung von Hermle.

Die Grundlage unseres Risiko- und Chancenmanagements ist das konzernweite Planungs- und Controllingsystem, das frühzeitig Informationen über wichtige externe oder interne Veränderungen bereitstellt, aus denen sich Chancen oder Risiken ergeben könnten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse diskutieren wir regelmäßig und bereichsübergreifend. Im Rahmen dieser offenen Kommunikation entwickeln wir geeignete Strategien zum Umgang mit den jeweiligen Chancen und Risiken.

Internes Kontrollsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement von Hermle wird ergänzt durch ein Internes Kontrollsystem (IKS). Zu den Kernelementen des IKS zählt neben dem Vier-Augen-Prinzip eine generelle Trennung von zentralen Funktionen, die durch Zugriffsbeschränkungen in den EDV-Systemen zusätzlich abgesichert wird. Darüber hinaus analysieren wir monatlich Auftragseingänge, Umsätze und die wesentlichen Aufwandspositionen. Zudem beobachten wir die Entwicklung einzelner Kostenarten, um Abweichungen zeitnah festzustellen. Geeignete Kontrollmechanismen finden sich ferner in der Auftragskalkulation, dem Service, der Lagerhaltung und der Fertigung. Auffällige Veränderungen werden so frühzeitig offengelegt, und Hermle kann bei Bedarf schnell gegensteuern.

Darstellung der wesentlichen Risiken

Konjunkturrisiken – Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Berichtszeitraum durch die verabredeten Maßnahmen zur Euro-Rettung zwar wieder etwas entspannt, aufgrund der nach wie vor instabilen politischen und unsicheren ökonomischen Entwicklung insbesondere in Südeuropa sind die Risiken aber weiterhin als hoch einzustufen. Dadurch werden die ohnehin schnellen und heftigen Konjunkturzyklen in unserer Branche verschärft. Ein besonderes Risiko sind zunehmend kurzfristige, in ihren ökonomischen Auswirkungen teilweise nicht ausreichend durchdachte politische Entscheidungen, die ebenfalls destabilisierend wirken können. Hermle ist auf Konjunkturschwankungen im normalen Umfang durch flexible Strukturen und Prozesse sehr gut vorbereitet. Unsere hohe Liquidität und Eigenkapitalquote helfen zusätzlich, um Nachfrageschwankungen in größerem Ausmaß unbeschadet überstehen zu können.

Markt- und Wettbewerbsrisiken – Im Werkzeugmaschinenbau herrscht ein anhaltend starker Preis- und Wettbewerbsdruck. Hermle reagiert darauf mit besonders hochwertigen Maschinen, kundenindividuellen Systemlösungen und einem sehr kompetenten und zuverlässigen Service, um die Kundenbindung zu stärken. Durch den modularen Aufbau unserer Maschinen sind wir in der Lage, den Kunden maßgeschneiderte Lösungen anzubieten und zugleich die Kostenstruktur solide zu halten.

Konzentrationstendenzen bei unseren Abnehmern und entsprechenden Abhängigkeiten wirken wir durch regionale und branchenspezifische Diversifizierung entgegen. Um Zahlungsausfälle aufgrund von Kundeninsolvenzen zu vermeiden, betreiben wir eine intensive Auftragsprüfung und ein umfassendes Forderungsmanagement.

Durch die wachsende Internationalisierung unserer Branche steigt das Risiko von Nachahmern. Diesem begegnet Hermle mit der Konzentration der F & E-Aktivitäten am Standort Gosheim, strengen Zugangsregelungen, einer hohen Eigenfertigungstiefe und der grundsätzlich sehr hohen Komplexität der Maschinen.

Innovations- und Produktrisiken – Indem wir uns regelmäßig mit Kunden, Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern austauschen, begrenzen wir die Gefahr von Innovationsrisiken. Auf Basis der daraus gewonnenen Informationen werden Hermle-Maschinen konsequent an den Marktanforderungen ausgerichtet. Mit Hilfe unserer intensiven F & E-Aktivitäten festigen wir außerdem unsere technologische Führungsrolle. Produkthaftungsrisiken werden durch geeignete Vertragsgestaltung und Versicherungen verringert.

Produktionsrisiken – Zur Vermeidung von Fertigungsausfällen setzt Hermle auf vorbeugende und weitreichende Wartungs- und Investitionsmaßnahmen. Zusätzlich wird ein reibungsloser Ablauf in der Produktion durch effiziente Organisationsstrukturen gewährleistet. Bedienfehler sind wegen der großen fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter höchst unwahrscheinlich.

Qualitätsrisiken – Zur Absicherung der hohen Qualität unserer Maschinen und Dienstleistungen verfügen wir über ein systematisches Qualitätsmanagement. Umfassende Prüfverfahren und Schulungen für unsere Beschäftigten leisten hierzu ebenfalls einen Beitrag.

Personelle Risiken – Der überwiegende Teil der Hermle-Mitarbeiter absolvierte eine Ausbildung im Unternehmen und nimmt regelmäßig an Qualifizierungsmaßnahmen teil. Daraus ergibt sich eine weitreichende fachliche Kompetenz. Hinzu kommt eine größtenteils hohe Motivation und Zuverlässigkeit, die wir durch attraktive Arbeitsplätze, in der Regel langjährige Beschäftigungsverhältnisse und eigenverantwortliche Tätigkeiten zusätzlich fördern. Personelle Risiken sind daher als gering einzustufen.

Beschaffungsrisiken – Hermle wählt seine Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeitet in meist langjährigen Partnerschaften fair mit ihnen zusammen, um Beschaffungsengpässe zu vermeiden. Zusätzliche Sicherheit gegen Versorgungsausfälle bieten unsere Second-Source-Strategie und eine rollierende Bedarfsplanung. Die durch die Energiewende und den Ausstieg aus der Atomkraft vergrößerten Risiken der Energieversorgung können wir teilweise durch ein eigenes Blockheizkraftwerk begrenzen.

IT-Risiken – Modernste Technologien und redundante Systeme in wichtigen Bereichen tragen dazu bei, Risiken im IT-Bereich deutlich zu reduzieren. Zwei in unterschiedlichen Gebäudeteilen untergebrachte Rechnerräume und konsequente Sicherheitsmechanismen gewährleisten ein Höchstmaß an Datenschutz.

Finanzrisiken – Finanz- und Liquiditätsrisiken werden durch die weitgehende Innenfinanzierung unserer Projekte und des laufenden Geschäfts, die hohe Eigenkapitalquote und eine konservative Bilanzierungspolitik größtenteils vermieden. Währungsrisiken minimieren wir durch geeignete Sicherungsgeschäfte, die im Konzernanhang unter Punkt 29 im Detail beschrieben sind.

Gesamtrisikosituation – Aus Sicht des Vorstands sind die derzeit erkennbaren Risiken für Hermle beherrschbar. Nach wie vor stellen sie weder einzeln noch in Kombination eine Gefahr für den Bestand des Unternehmens dar.

Darstellung der Chancen

Chancen aus dem Umfeld

Sofern sich die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen besser als prognostiziert entwickeln, hat Hermle grundsätzlich die Chance auf einen ebenfalls über Erwartungen guten Geschäftsverlauf. Unser Konzept des atmenden Unternehmens und flexible Kapazitätsreserven sichern uns eine hohe Lieferfähigkeit, sodass wir von etwaigen positiven Konjunkturlageentwicklungen deutlich profitieren können. Besonders gute Wachstumsmöglichkeiten sehen wir dabei im Ausland. Hierauf sind wir dank der verstärkten Internationalisierung in den vergangenen Jahren gut vorbereitet und prüfen zudem laufend weitere interessante Märkte.

Die mit einem Aufschwung verbundene Belebung des Geschäfts bei unseren Kunden würde uns zusätzliche Absatzpotenziale bieten, da sie in der Regel mit einem steigenden Bedarf an sehr leistungsfähigen und zuverlässigen Maschinen, wie sie Hermle herstellt, einhergeht.

Chancen aus den Stärken des Unternehmens

Neben den bereits unter den externen Chancen genannten Faktoren Flexibilität und Qualität bietet die große Kompetenz und Motivation der Hermle-Belegschaft Chancen für eine solide Geschäftsentwicklung. Durch das Engagement und Know-how unserer Mitarbeiter können wir zum einen Nachfrage- und Auslastungsschwankungen besser bewältigen und zum anderen die Kundenbindung durch überzeugenden Service erhöhen.

Grundsätzlich kann Hermle dank des in der Vergangenheit erarbeiteten guten Rufs als zuverlässiger sowie qualitäts- und serviceorientierter Partner, der auf Kontinuität setzt, in bestehenden und neuen Marktsegmenten zusätzliche Kunden gewinnen. Zudem steigert unser sehr aktuelles und bedarfsorientiertes Produktportfolio mit laufenden Innovationen die Einsatzmöglichkeiten unserer Maschinen bei bestehenden Kunden sowie die Chance, neue Abnehmer zu gewinnen.

Darüber hinaus ist Hermle aufgrund der großen Unabhängigkeit durch die Liquiditätsreserven und hohen Eigenmittel in der Lage, schnell auf Konjunkturschwankungen zu reagieren sowie konjunkturelle Durststrecken länger zu überstehen.

Prognosebericht

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

2013 wird die Weltwirtschaft nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds etwas an Fahrt gewinnen und voraussichtlich um rund 3,5 % wachsen. Dabei bleibt die Dynamik in den Industriestaaten mit einem Plus von insgesamt 1,4 % eher schwach. Grund dafür sind strukturelle Probleme und die nach wie vor rezessiven Tendenzen nicht nur in den Peripheriestaaten der Eurozone, die für den Euroraum insgesamt günstigstenfalls eine Stagnation erwarten lassen. Deutschland sollte sich dabei mit einem Zuwachs um 0,6 % erneut besser als der Durchschnitt entwickeln. Für die USA wird eine etwas geringere Steigerung als im Vorjahr prognostiziert. In China, Indien und Russland wird sich die Konjunktur voraussichtlich leicht beleben. In Summe dürften die Entwicklungs- und Schwellenländer um 5,5 % zulegen.

Branchenumfeld

Im deutschen Maschinen- und Anlagenbau wird 2013 erneut mit einem Produktionszuwachs um rund 2 % gerechnet. Zwar blieb der Auftragseingang laut dem Branchenverband VDMA zu Jahresbeginn noch verhalten, die Belebung wichtiger Frühindikatoren weist jedoch auf einen baldigen Nachfrageanstieg hin, von dem insbesondere der im internationalen Maßstab sehr wettbewerbsstarke deutsche Maschinen- und Anlagenbau profitieren könnte. Auch der Fachverband der deutschen Werkzeugmaschinenindustrie (VDW) ist optimistisch für das laufende Jahr und rechnet mit einem moderaten Produktionsplus von 1 %.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Anfang 2013 setzte sich der gute Geschäftsverlauf bei der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zunächst fort. Aufgrund der unverändert großen konjunkturellen Risiken und der politischen Unwägbarkeiten lässt sich die Entwicklung im weiteren Jahresverlauf nur schwer vorhersagen. Dennoch erwarten wir für 2013 aus heutiger Sicht sowohl im Konzern als auch in der AG, dass Umsatz und Ergebnis wieder etwa das hohe Vorjahresniveau erreichen können. Die Basis dafür bilden unsere nach wie vor solide Auftragslage und die anhaltend hohe Nachfrage aus dem Ausland. Für das Geschäftsjahr 2014 lässt sich aus heutiger Sicht noch keine belastbare Aussage treffen.

Finanz- und Vermögenslage, Investitionen

Die Finanz- und Vermögenslage von Hermle dürfte sich 2013 aufgrund des erwarteten soliden Ergebnisses weiter stabil entwickeln. Die Finanzierung unseres operativen Geschäfts sowie der Investitionsvorhaben soll auch künftig aus Eigenmitteln erfolgen, und die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten ist nach wie vor nicht geplant. Im laufenden Jahr wird sich das Investitionsvolumen voraussichtlich etwa auf dem 2012er Niveau bewegen. Dabei stehen laufende Ersatz- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die kontinuierliche Sanierung und Instandhaltung unseres Firmenkomples im Vordergrund.

Forschung & Entwicklung

Forschung und Entwicklung bleiben 2013 unverändert von großer Bedeutung für Hermle. Die Schwerpunkte bilden auch weiterhin die Abrundung unseres Produktprogramms durch Automatisierungskomponenten sowie die Entwicklung neuer Maschinenmodelle.

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten des Hermle-Konzerns wird sich 2013 voraussichtlich nicht wesentlich verändern. Ein leichter Anstieg könnte allenfalls durch punktuelle Neueinstellungen sowie durch die erneute Übernahme von Auszubildenden und Studierenden an Dualen Hochschulen mit erfolgreichem Abschluss in ein festes Beschäftigungsverhältnis entstehen. Die Ausbildungsquote wollen wir weiterhin überdurchschnittlich hoch halten.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Aus Sicht des Vorstands kann sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG auch 2013 sehr zufriedenstellend entwickeln und bei Umsatz sowie Ergebnis wieder etwa das gute Vorjahresniveau erzielen. Damit werden nicht nur unsere Finanz- und Vermögenslage, sondern auch unsere finanzielle Unabhängigkeit weiter untermauert. Die daraus resultierende schnelle Handlungsfähigkeit, effiziente Strukturen und Prozesse sowie flexible Kapazitäts- und Liquiditätsreserven versetzen Hermle in die Lage, kurzfristig auf Nachfrageschwankungen zu reagieren und sich damit auch in einem zunehmend unsicheren Umfeld langfristig erfolgreich zu entwickeln.

Gosheim, im Februar 2013

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Der Vorstand

KONZERNBILANZ NACH IFRS ZUM 31. DEZEMBER 2012
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

A K T I V A

	EUR	Vorjahr EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	562.173,53	664.211,86
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	<u>211.384,31</u>	632.264,87
	773.557,84	1.296.476,73
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.469.991,12	28.086.306,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.827.451,01	6.879.057,10
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.515.112,20	6.714.217,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>26.822,61</u>	7.658,13
	38.839.376,94	41.687.238,62
III. Sonstige Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	5.000,00
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte		
	2.351.341,65	2.013.964,55
V. Aktive latente Steuern		
	<u>975.690,64</u>	904.114,47
	42.944.967,07	45.906.794,37
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.676.054,93	23.243.072,09
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.328.262,77	12.863.530,57
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	12.229.697,70	12.011.356,06
4. Geleistete Anzahlungen	<u>191.820,49</u>	1.038.652,57
	47.425.835,89	49.156.611,29
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.546.659,69	49.907.373,33
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>35.239,34</u>	34.249,11
	56.581.899,03	49.941.622,44
III. Sonstige kurzfristige Forderungen		
	2.655.536,17	1.926.848,23
IV. Wertpapiere und sonstige Anlagen		
	9.000.000,00	15.000.000,00
V. Zahlungsmittel		
	<u>85.335.586,32</u>	69.181.524,40
	200.998.857,41	185.206.606,36
	<u><u>243.943.824,48</u></u>	<u><u>231.113.400,73</u></u>

KONZERNBILANZ NACH IFRS ZUM 31. DEZEMBER 2012
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

PASSIVA

	EUR	Vorjahr EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	175.512.262,65	157.963.545,27
II. Anteile anderer Gesellschafter	4.951,10	3.183,90
	175.517.213,75	157.966.729,17
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Langfristige Rückstellungen	2.275.828,48	2.464.386,17
II. Passive latente Steuern	642.432,59	363.425,04
	2.918.261,07	2.827.811,21
C. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.009.473,56	8.847.966,49
II. Sonstige Verbindlichkeiten	23.106.565,46	25.744.242,89
III. Kurzfristige Rückstellungen	34.392.310,64	35.726.650,97
	65.508.349,66	70.318.860,35
	243.943.824,48	231.113.400,73

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM

	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	302.692.099,09	269.313.160,40
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	644.688,05	6.342.445,98
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	329.772,32	852.226,08
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.792.452,42</u>	6.631.135,18
	310.459.011,88	283.138.967,64
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	130.189.643,11	119.952.570,11
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.940.857,99	9.247.374,60
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	55.292.722,61	50.336.728,40
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.083.929,36	8.272.151,19
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.462.837,11	6.859.754,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>34.860.122,21</u>	32.984.657,74
	246.830.112,39	227.653.236,53
9. Finanzergebnis	299.725,09	584.619,61
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63.928.624,58	56.070.350,72
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.952.325,07	15.052.644,48
12. Jahresüberschuss	45.976.299,51	41.017.706,24
13. Gewinnanteile anderer Gesellschafter	-1.732,18	-2.209,30
14. Gewinnanteile der Aktionäre der Hermle AG	<u>45.974.567,33</u>	<u>41.015.496,94</u>

Ergebnis je Aktie in Euro:

Je Stammaktie*	9,24	8,24
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug*	9,29	8,29

* Details der Berechnung im Anhang unter (25)

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2012 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Währungs- anpassungen EUR	31.12.2012 EUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.216.824,05	189.946,93	109.180,38	0,00	128,06	5.297.718,66	4.552.612,19	290.887,04	108.061,37	107,27	4.735.545,13	562.173,53	664.211,86
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.940.963,12	22.135,85	0,00	0,00	0,00	2.963.098,97	2.308.698,25	443.016,41	0,00	0,00	2.751.714,66	211.384,31	632.264,87
	<u>8.157.787,17</u>	<u>212.082,78</u>	<u>109.180,38</u>	<u>0,00</u>	<u>128,06</u>	<u>8.260.817,63</u>	<u>6.861.310,44</u>	<u>733.903,45</u>	<u>108.061,37</u>	<u>107,27</u>	<u>7.487.259,79</u>	<u>773.557,84</u>	<u>1.296.476,73</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.742.117,82	255.320,14	9.330,19	-314.500,00 (1)	-17.434,10	43.656.173,67	15.655.811,62	1.537.386,76	2.278,19	-4.737,64	17.186.182,55	26.469.991,12	28.086.306,20
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.319.360,21	1.336.730,53	298.475,21	317.008,52	-2.024,78	33.672.599,27	25.440.303,11	2.657.271,63	248.884,21	-3.542,27	27.845.148,26	5.827.451,01	6.879.057,10
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.491.791,35	2.454.504,72	2.005.812,70	1.786,09	12.400,16	22.954.669,62	15.777.574,16	2.534.275,27	1.880.308,10	8.016,09	16.439.557,42	6.515.112,20	6.714.217,19
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.658,13	26.822,61	3.375,86	-4.294,61	12,34	26.822,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.822,61	7.658,13
	<u>98.560.927,51</u>	<u>4.073.378,00</u>	<u>2.316.993,96</u>	<u>0,00</u>	<u>-7.046,38</u>	<u>100.310.265,17</u>	<u>56.873.688,89</u>	<u>6.728.933,66</u>	<u>2.131.470,50</u>	<u>-263,82</u>	<u>61.470.888,23</u>	<u>38.839.376,94</u>	<u>41.687.238,62</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>5.000,00</u>
	<u>106.723.714,68</u>	<u>4.285.460,78</u>	<u>2.426.174,34</u>	<u>0,00</u>	<u>-6.918,32</u>	<u>108.576.082,80</u>	<u>63.734.999,33</u>	<u>7.462.837,11</u>	<u>2.239.531,87</u>	<u>-156,55</u>	<u>68.958.148,02</u>	<u>39.617.934,78</u>	<u>42.988.715,35</u>

(1) Die Umgliederung betrifft ein automatisches Lager

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS 2011 ALS BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Währungs- anpassungen EUR	31.12.2011 EUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen			1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Währungs- anpassungen	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.996.860,38	274.570,62	55.023,36	0,00	416,41	5.216.824,05	4.248.865,62	358.179,18	54.865,00	432,39	4.552.612,19	664.211,86	747.994,76
2. Aktivierter Entwicklungsaufwand	2.594.029,72	346.933,40	0,00	0,00	0,00	2.940.963,12	1.895.835,45	412.862,80	0,00	0,00	2.308.698,25	632.264,87	698.194,27
	<u>7.590.890,10</u>	<u>621.504,02</u>	<u>55.023,36</u>	<u>0,00</u>	<u>416,41</u>	<u>8.157.787,17</u>	<u>6.144.701,07</u>	<u>771.041,98</u>	<u>54.865,00</u>	<u>432,39</u>	<u>6.861.310,44</u>	<u>1.296.476,73</u>	<u>1.446.189,03</u>
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.449.281,89	11.208.379,33	0,00	0,00	84.456,60	43.742.117,82	14.351.243,77	1.292.231,84	0,00	12.336,01	15.655.811,62	28.086.306,20	18.098.038,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	31.101.114,65	1.327.908,44	116.267,49	0,00	6.604,61	32.319.360,21	22.959.718,10	2.529.906,71	55.280,49	5.958,79	25.440.303,11	6.879.057,10	8.141.396,55
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.109.194,69	3.615.580,01	1.268.346,81	0,00	35.363,46	22.491.791,35	14.691.989,89	2.266.573,96	1.210.352,79	29.363,10	15.777.574,16	6.714.217,19	5.417.204,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	7.658,13	0,00	0,00	0,00	7.658,13	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.658,13	0,00
	<u>83.659.591,23</u>	<u>16.159.525,91</u>	<u>1.384.614,30</u>	<u>0,00</u>	<u>126.424,67</u>	<u>98.560.927,51</u>	<u>52.002.951,76</u>	<u>6.088.712,51</u>	<u>1.265.633,28</u>	<u>47.657,90</u>	<u>56.873.688,89</u>	<u>41.687.238,62</u>	<u>31.656.639,47</u>
III. Sonstige Finanzanlagen													
Sonstige Ausleihungen	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>5.000,00</u>	<u>5.000,00</u>
	<u>91.255.481,33</u>	<u>16.781.029,93</u>	<u>1.439.637,66</u>	<u>0,00</u>	<u>126.841,08</u>	<u>106.723.714,68</u>	<u>58.147.652,83</u>	<u>6.859.754,49</u>	<u>1.320.498,28</u>	<u>48.090,29</u>	<u>63.734.999,33</u>	<u>42.988.715,35</u>	<u>33.107.828,50</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 NACH IFRS

 der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim
 für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2012

	Gezeichnetes Kapital		Kapital- rücklage	Gewinnrücklagen			Gewinn- rücklagen Gesamt	Absetzung eigene Anteile	kumuliertes übriges Eigenkapital aus			Den Aktionären zustehendes Kapital	Anteile anderer am Kapital	Gesellschafter am kumulierten Konzern- ergebnis	Gesamt			
	Stammaktien	Vorzugsaktien		Gesetzliche Gewinn- rücklagen	Sonstige Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn			Fremd- währungs- umrechnung	derivativen Finanz- instrumenten	Finanzinstrumenten "Available for Sale"					T-Euro	T-Euro	T-Euro
	T-Euro	T-Euro		T-Euro	T-Euro	T-Euro			T-Euro	T-Euro	T-Euro					T-Euro	T-Euro	T-Euro
Stand am 31.12.2010	12.000	3.000	422	1.533	92.521	23.649	117.703	-1.469	673	-154	7	132.182	1	0	132.183			
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-14.964	-14.964					-14.964			-14.964			
Jahresüberschuss 2011						41.016	41.016					41.016		2	41.018			
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung					5.000	-5.000	0					0			0			
Währungsveränderungen							0		141			141			141			
Einstellung in die Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften				74		-74	0					0			0			
Cashflow Hedges							0			-404		-404			-404			
Sonstige Finanzinstrumente							0				-7	-7			-7			
Nicht abgerufenen Dividenden							0					0			0			
Sonstige Veränderungen							0					0			0			
Stand am 31.12.2011	12.000	3.000	422	1.607	97.521	44.627	143.755	-1.469	814	-558	0	157.964	1	2	157.967			
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss						-29.879	-29.879					-29.879			-29.879			
Jahresüberschuss 2012						45.974	45.974					45.974		2	45.976			
Einstellung in die Gewinnrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung					3.000	-3.000	0					0			0			
Währungsveränderungen							0		6			6			6			
Einstellung in die Gewinnrücklagen der Tochtergesellschaften							0					0			0			
Cashflow Hedges							0			1.447		1.447			1.447			
Sonstige Finanzinstrumente							0					0			0			
Nicht abgerufenen Dividenden							0					0			0			
Sonstige Veränderungen							0					0			0			
Stand am 31.12.2012	12.000	3.000	422	1.607	100.521	57.722	159.850	-1.469	820	889	0	175.512	1	4	175.517			

**KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012
DER MASCHINENFABRIK BERTHOLD HERMLE AG, GOSHEIM**

	EUR	Vorjahr EUR
I. Jahresüberschuss gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	<u>45.976.299,51</u>	<u>41.017.706,24</u>
II. Sonstiges Gesamteinkommen		
1. Währungsveränderungen	6.529,20	141.357,58
2. Veränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1.996.414,52	-558.295,14
3. Veränderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0,00	-9.200,00
4. Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen		
Steuern auf Währungsveränderungen (1.)	0,00	0,00
Steuern auf Veränderungen von derivativen Finanzinstrumenten (2.)	-549.013,99	153.531,16
Steuern auf Veränderungen von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (3.)	<u>0,00</u>	2.530,00
Summe der Ertragsteuern auf sonstiges Gesamteinkommen	<u>-549.013,99</u>	<u>156.061,16</u>
5. Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern	<u>1.453.929,73</u>	<u>-270.076,40</u>
III. Gesamteinkommen	<u>47.430.229,24</u>	<u>40.747.629,84</u>
Anteile andererere Gesellschafter am Gesamteinkommen	1.767,20	2.235,62
Anteile der Aktionäre der Hermle AG am Gesamteinkommen	47.428.462,04	40.745.394,22

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 NACH IFRS

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	2012 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss	45.976	41.018
Abschreibungen auf Anlagevermögen	7.463	6.860
(+) Abschreibung / (-) Zuschreibung auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	9
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-189	-107
Abschreibung Finanzanlagen	0	0
Cash-Flow vor Veränderung des Working Capital	53.250	47.780
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-211	-164
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	1.731	-9.889
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.640	-12.267
Sonstige kurzfristige Forderungen	-729	314
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	-409	-90
Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-838	1.986
Kurzfristigen Rückstellungen	-1.334	7.786
Sonstigen Verbindlichkeiten	-2.638	10.651
Passiven latenten Steuern	279	-10
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	42.461	46.097
Auszahlungen in Investitionen für Sachanlagen	-4.073	-16.160
Einzahlungen aus Abgängen Sachanlagen	397	284
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-212	-622
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Vermögenswerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
Einzahlungen aus Verkauf (+) / Auszahlungen für Kauf (-) fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens und sonstiger Anlagen	6.000	6.500
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	2.112	-9.998
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Verkauf (+) / Kauf (-) eigener Anteile	0	0
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlung von Dividenden	-29.879	-14.964
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-29.879	-14.964
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	13	63
Veränderungen aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen*	1.447	-411
Sonstige Veränderungen*	0	0
Veränderung der Finanziellen Mittel	16.154	20.787
Finanzielle Mittel zum 01.01.	69.182	48.395
Finanzielle Mittel zum 31.12.	85.336	69.182

* vgl. Eigenkapitalspiegel und Anlagespiegel

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 NACH IFRS
der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim

	Inlandsgesellschaften		Auslandsvertrieb		Konsolidierungseffekte		Konzernabschluss	
	2012 T-Euro	2011 T-Euro	2012 T-Euro	2011 T-Euro	2012 T-Euro	2011 T-Euro	2012 T-Euro	2011 T-Euro
Umsatz mit Dritten	200.945	183.725	101.747	85.588	0	0	302.692	269.313
Betriebsergebnis	60.190	51.403	3.540	4.520	-102	-437	63.628	55.486
Jahresüberschuss	43.247	37.353	2.826	3.440	-97	225	45.976	41.018
Langfristiges Segmentvermögen	39.510	42.687	3.435	3.219	0	0	42.945	45.906
Kurzfristiges Segmentvermögen	173.203	161.455	41.315	36.370	-13.519	-12.618	200.999	185.207
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	212.713	204.142	44.750	39.589	-13.519	-12.618	243.944	231.113
Segmentsschulden inkl. Rückstellungen / RAP	52.786	59.045	28.697	26.398	-13.056	-12.297	68.427	73.146
Investitionen	3.180	15.979	1.105	802	0	0	4.285	16.781
Abschreibungen	6.625	6.195	838	665	0	0	7.463	6.860
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	808	769	103	91	0	0	911	860

Vgl. Erläuterungen Anhang (27)

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle-Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2012 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 6. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2012 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2012 beginnen.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

IFRS 7: Änderungen zu Angabepflichten – Übertragung finanzieller Vermögenswerte

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da für HerMLE dadurch keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erforderlich waren.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der Europäischen Union bereits übernommen wurden, sind noch nicht in Kraft getreten und wurden im Abschluss noch nicht berücksichtigt:

IAS 1: Darstellung von Sachverhalten im sonstigen Ergebnis (Änderungen)
IAS 12: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Änderungen)
IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer (Änderungen)
IAS 27: Einzelabschlüsse (Änderungen)
IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Änderungen)
IAS 32: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden (Änderungen)
IFRS 1: Hochinflation und Ersetzung des festen Umstellungszeitpunktes für IFRS Erstanwender (Änderungen)
IFRS 10: Konzernabschlüsse
IFRS 11: Gemeinschaftliche Tätigkeiten
IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IFRS 13: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
IFRIC 20: Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau

Die Auswirkungen hinsichtlich IAS 28 und IFRS 11 werden derzeit geprüft. Insgesamt wird nicht davon ausgegangen, dass sich aus der Anwendung dieser neuen oder geänderten Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden nicht vorzeitig angewandt:

IFRS 1:	Darlehen der öffentlichen Hand (Änderungen)
IFRS 9:	Finanzinstrumente
IFRS 7/9:	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang
IFRS 10/11/12:	Übergangsvorschriften
IFRS 10/12/27:	Investmentgesellschaften
Diverse:	Sonstige Veränderungen zu IFRS 2009 – 2011 des jährlichen sogenannten „annual improvement project“ des IASB

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Standards wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden. Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	Quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	Voll	100,0 %
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	Voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	Voll	99,8 %
Hermle Vostok OOO, Moskau, Russland	Voll	99,8 %
Hermle Nederland BV, Venlo-Blerick, Niederlande	Voll	100,0 %
Hermle Italia S.R.L., Rodano, Italien	Voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	Voll	100,0 %

Es ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 ("Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden - soweit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
€ / US\$	1,3194	1,2939	1,2932	1,3989
€ / SFR	1,2072	1,2156	1,2044	1,2319

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit sowie die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von drei bis vier Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Impairment-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die Nutzungsdauer des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere Vertragslaufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zugrunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor.

Impairment-Tests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenem Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Impairment-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinnten Free Cashflow der zahlungs-

mittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zugrunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende aktivierungspflichtige Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

Kredite und Forderungen

bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten
Anschaffungskosten bewertet werden

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum
beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen auf Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle-Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle-

Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn-

und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuererminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 212 (Vj. T-Euro 632). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 10.293 (Vj. T-Euro 9.237).

Eine Übersicht über die von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Die Geschäftsaktiva, Mitarbeiter und Rechte der früheren Innovaris GmbH & Co. KG wurden zum 1. Juli 2009 durch die Hermle Maschinenbau GmbH aus der Insolvenz erworben. Ziel ist die Entwicklung eines produktionssicheren neuen Verfahrens zur Herstellung komplexer metallischer Körper. Der Patentschutz ging auf die Hermle Maschinenbau GmbH über.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit, langfristige derivative Vermögenswerte sowie Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen.

(9) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 T-Euro	31.12.2011 T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.676	23.243
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	13.328	12.863
Fertige Erzeugnisse und Waren	12.230	12.011
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	192	1.039
	<u>47.426</u>	<u>49.156</u>

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 9.329 (Vj. T-Euro 8.536). Die im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasste Änderung der Wertberichtigung auf Vorräte beträgt T-Euro -241 (Vj. T-Euro +393). Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Prototypmaschinen und andere fertige Erzeugnisse, die nicht zur Veräußerung zur Verfügung stehen, sondern dazu bestimmt sind, dem Geschäfts-

betrieb längerfristig zu dienen, aus den Vorräten in das Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung umgegliedert. Sie sind dort unter technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesen.

(10) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2012 T-Euro	31.12.2011 T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	56.547	49.908
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35	34
	<u>56.582</u>	<u>49.942</u>
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	859	0
Steuererstattungsansprüche	505	109
Rechnungsabgrenzungsposten	663	776
Übrige sonstige Vermögenswerte	628	1.042
	<u>2.655</u>	<u>1.927</u>
Gesamt	<u><u>59.237</u></u>	<u><u>51.869</u></u>

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 1.539 (Vj. T-Euro 2.105). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen sowie kurzfristige Forderungen gegenüber Mitarbeitern.

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

		Buchwert Gesamt	Davon: Weder wertgemin- dert noch überfällig	Davon: nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<3 Monate <u>T-Euro</u>	3-6 Monate <u>T-Euro</u>	6-12 Monate <u>T-Euro</u>	>12 Monate <u>T-Euro</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2012	56.582	21.427	6.980	138	14	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2011	49.942	27.492	7.384	84	116	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen sowie überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	<u>2012 T-Euro</u>	<u>2011 T-Euro</u>
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.703	4.584
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	+985	+104
Ausbuchung von Forderungen	- 142	-51
Währungsumrechnungseffekte	<u>-3</u>	<u>+66</u>
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	<u>5.543</u>	<u>4.703</u>

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	160	149
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	18	3

(11) Wertpapiere

Ausgewiesen sind unter dieser Position die erworbenen fremden Wertpapiere.

(12) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	<u>31.12.2012</u> T-Euro	<u>31.12.2011</u> T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	85.318	69.164
Kassenbestand	<u>18</u>	<u>18</u>
	<u><u>85.336</u></u>	<u><u>69.182</u></u>

(13) Eigenkapital

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile aus früheren Geschäftsjahren.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 28.153 (Vj. 28.153) eigene Anteile. Diese wurden ab dem 07. Oktober 2008 auf Basis damals bestehender Hauptversammlungs- und Vorstandsbeschlüsse über die Börse zurück erworben.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurden T-Euro 3.000 (Vj. T-Euro 5.000) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Aufgrund der Laufzeit aller Cashflow Hedges zum 31. Dezember 2011 von unter einem Jahr wurden die ausgewiesenen Jahresendbestände im Jahr 2012 erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) Anteile anderer Gesellschafter

Die verbleibende Position entfällt auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der Hermle WWE AG.

(15) Rückstellungen

	Stand 1.1.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Andere Veränderun- gen	Stand 31.12.2012
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Steuerrückstellungen	8.440	8.013	104	4.899	18	5.240
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	11.034	8.835	87	10.274	62	12.448
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	16.859	10.440	1.731	13.026	51	17.765
für sonstige Bereiche	<u>1.858</u>	<u>659</u>	<u>793</u>	<u>807</u>	<u>2</u>	<u>1.215</u>
	29.751	19.934	2.611	24.107	115	31.428
	<u>38.191</u>	<u>27.947</u>	<u>2.715</u>	<u>29.006</u>	<u>133</u>	<u>36.668</u>
dv. kurzfristige Rückstellungen	35.727	27.584	2.701	28.877	73	34.392
dv. langfristige Rückstellungen	2.464	363	14	129	60	2.276

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von insgesamt T-Euro +133 (Vj. T-Euro +156).

(16) Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	<u>31.12.2012</u> T-Euro	<u>31.12.2011</u> T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	7.708	8.509
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>302</u>	<u>339</u>
	<u>8.010</u>	<u>8.848</u>
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	13.712	12.592
Derivative Finanzinstrumente	0	1.087
Verbindlichkeiten aus Steuern	5.229	7.563
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	170	258
Übrige Verbindlichkeiten	3.648	4.147
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	<u>348</u>	<u>97</u>
	<u>23.107</u>	<u>25.744</u>
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	31.117	34.592
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
	<u>31.117</u>	<u>34.592</u>

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres enthielten gemäß IAS 39 den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Diese dienten ausschließlich Sicherungszwecken. Soweit es sich um Fair Value Hedges handelte, standen ihnen gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2012 T-Euro	2011 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	133.911	136.135
Andere Länder	168.781	133.178
	<u>302.692</u>	<u>269.313</u>

(18) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2012 T-Euro	2011 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	2.611	1.789
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	2.139	1.873
Ertrag aus Anlageabgängen	287	269
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	0	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.755	2.700
	<u>6.792</u>	<u>6.631</u>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Entschädigungszahlungen von Versicherungen und anderen Dritten enthalten. Hinzu kamen im Vorjahr Erlöse aus Patentverkäufen.

(19) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	130.190	119.953
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.941</u>	<u>9.247</u>
	<u><u>140.131</u></u>	<u><u>129.200</u></u>

(20) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Löhne und Gehälter	55.293	50.337
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>9.084</u>	<u>8.272</u>
	<u><u>64.377</u></u>	<u><u>58.609</u></u>

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Gewerbliche Arbeitnehmer	290	266
Angestellte	531	502
Auszubildende	<u>90</u>	<u>92</u>
Summe	<u><u>911</u></u>	<u><u>860</u></u>

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 nicht individualisiert, sondern für den Gesamtvorstand. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 2.902 (Vj. T-Euro 2.070). Davon entfallen T-Euro 766 (Vj. T-Euro 519) auf Grundvergütungen inkl. Pkw-Nutzung und Direktversicherungen. Daneben sind erfolgsabhängige Bestandteile in Höhe von T-Euro 2.136 (Vj. T-Euro 1.551) enthalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 80 (Vj. T-Euro 77).

(21) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T-Euro 6 (Vj. T-Euro 31) enthalten.

(22) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012 T-Euro	2011 T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.992	1.950
Währungsverluste	1.018	800
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>30.850</u>	<u>30.234</u>
	<u><u>34.860</u></u>	<u><u>32.984</u></u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind sogenannte Kostensteuern für Kfz- und Grundsteuern sowie ausländische Repräsentanzen enthalten.

Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG sind im Jahr 2012 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 142 (Vj. T-Euro 140) als Aufwand erfasst. Im laufenden Jahr wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0) für andere Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen berechnet.

(23) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	834	908
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-534</u>	<u>-323</u>
	<u><u>300</u></u>	<u><u>585</u></u>

Der Zinsaufwand betrifft neben externen Zinsen den internen Aufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen.

(24) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Laufende Steuern	18.304	15.259
Latente Steuern	<u>-352</u>	<u>-206</u>
	<u><u>17.952</u></u>	<u><u>15.053</u></u>

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	63.929	56.071
Rechnerische Ertragssteuer in %	27,50%	27,50%
Errechnete Ertragsteuer	17.580	15.419
Steuerfreie Erträge	-306	-80
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+81	+118
Sonstige aperiodische Steuern	+639	+249
Änderung von Steuersätzen	0	0
Differenzen a. Steuersätzen/Währungs- umrechnung	-7	-369
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	<u>-35</u>	<u>-284</u>
Gesamter Steueraufwand	<u><u>17.952</u></u>	<u><u>15.053</u></u>

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines unveränderten Steuersatzes von 27,50 % für Inlandsgesellschaften gebildet. Der Steuersatz beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2012 T-Euro	31.12.2011 T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
Konsolidierungen	232	156
Anlagevermögen	336	194
Vorräte und Forderungen	218	207
Rückstellungen	190	135
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	0	212
Sonstiges	0	0
Summe	976	904
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	0	0
Summe	<u>976</u>	<u>904</u>
 dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	 0	 212
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	76	192
Vorräte und Forderungen	65	113
Wertpapiere	0	0
Rückstellungen	148	58
Derivate Finanzinstrumente	353	0
Konsolidierungen	0	0
Sonstiges	0	0
Summe	642	363
Verrechnungen mit aktiver latenter Steuer	0	0
Summe	<u>642</u>	<u>363</u>
 dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	 337	 0

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 1.555 (Vj. T-Euro 1.723) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 1.165 (Vj. T-Euro 1.373) aktiviert.

(25) Ergebnis je Aktie

	<u>2012</u> T-Euro	<u>2011</u> T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	45.976	41.018
Minderheitenanteile am Ergebnis	-2	-2
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	45.974	41.016
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-49	-49
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	45.925	40.967
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	971.847	971.847
Summe aller Aktiengattungen	4.971.847	4.971.847
Verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	9,24	8,24
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	9,29	8,29

Durch den Rückkauf von eigenen Anteilen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 ergab sich eine Steigerung des „verwässerten“ relativ zum „unverwässerten“ Ergebnis je Aktie.

Die Gesellschaft hat kumuliert 28.153 Stück (Vj. 28.153 Stück) eigene Aktien über die Börse zurück erworben. Aufgrund der geringeren ausstehenden Aktienzahl wurde das Ergebnis je Aktie wie oben dargestellt verbessert. Im Übrigen kam es zu keinen weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(26) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Cashflows aus Zinsen, Dividenden und sonstigen Finanzerträgen von T-Euro 297 (Vj. T-Euro 561) sowie Cashflows aus Steuern von T-Euro -23.390 (Vj. T-Euro -12.457) enthalten.

(27) Segmentberichterstattung

Hermle folgt für die Segmentberichterstattung dem IFRS 8 „Operating Segments“, der verpflichtend die Einteilung der Segmente entsprechend dem „Management Approach“ fordert. Hiernach werden Informationen zu den operativen Segmenten auf Basis der internen Organisations- und Managementstruktur veröffentlicht. Maßgeblich hierbei ist die interne Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium der Gesellschaft, das bei Hermle durch den Vorstand repräsentiert wird.

Vor diesem Hintergrund orientiert sich die vorliegende Segmentberichterstattung an der Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich einerseits in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und andererseits die verbleibenden Inlandsgesellschaften, die ihre Ergebnisse jeweils laufend berichten. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok OOO (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich, der Tschechischen Republik, Dänemark und Polen an.

Umsätze und Leistungen zwischen den Segmenten werden dabei auf Basis von marktüblichen Konditionen verrechnet. Hermle misst den Erfolg der Segmente primär anhand des Betriebsergebnisses.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen zwischen den Segmenten werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zugrunde. Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, wobei die segmentübergreifenden Beziehungen in der Spalte Konsolidierungen enthalten sind. Ausgenommen von den Vermögenswerten sind jedoch im Bereich der Finanzanlagen alle Anteile, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, die voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Aufgrund der Kundenstruktur und der Geschäftsaktivitäten von Hermle ergab sich in den Berichtsjahren keine wesentliche Konzentration auf einzelne Kunden oder Regionen.

(28) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	<u>31.12.2012</u> T-Euro	<u>31.12.2011</u> T-Euro
Haftungsverhältnisse		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	584	509
fällig ab 1 bis 5 Jahre	313	173
fällig nach 5 Jahren	0	0

(29) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Wertansatz Bilanz nach IAS 39					
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2012	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-	31.12.2012
		fungs-	wirksam	neutral	
		kosten			
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	121	121			121
Derivative Vermögenswerte	426			426	426
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.582	56.582			56.582
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	628	628			628
Derivative Vermögenswerte	859		59	800	859
Wertpapiere	9.000			9.000	9.000
Zahlungsmittel	85.336	85.336			85.336
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	-				-
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.010	8.010			8.010
Sonstige Verbindlichkeiten	3.648	3.648			3.648
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	0		0	0	0
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	142.667				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.005				
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.658				

Wertansatz Bilanz nach IAS 39

	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2011	Anschaf-	erfolgs-	erfolgs-	31.12.2011
		fungs-	wirksam	neutral	
		kosten			
Aktiva	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	123	123			123
Derivative Vermögenswerte	0			0	0
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.942	49.942			49.942
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.025	1.025			1.025
Derivative Vermögenswerte	0		0	0	0
Wertpapiere	15.000			15.000	15.000
Zahlungsmittel	69.182	69.182			69.182
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	-				-
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848	8.848			8.848
Sonstige Verbindlichkeiten	4.144	4.144			4.144
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten	1.087		317	770	1.087
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39:					
Kredite und Forderungen	120.272				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.005				
Finanzielle Verbindlichkeiten	12.992				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Aus	aus Folgebewertungen		aus Abgang	2012	2011	
	Zinsen/ Dividenden	Zum Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertbe- richtung			
	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	<u>T-Euro</u>	
Kredite und Forderungen	-833		2.139	852	142	2.300	2.919
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0				0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	420	114				534	323
Gesamt	-413	114	2.139	852	142	2.834	3.242

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der in den vorstehenden Tabellen dargestellten Finanzinstrumente orientiert sich an einer Fair-Value-Hierarchie, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten berücksichtigt und sich wie folgt gliedert:

Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene Preise) für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten;

Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (in Ableitung von Preisen) beobachtbare Inputdaten, die keinen notierten Preis nach Stufe 1 darstellen;

Stufe 3: herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes und der Verbindlichkeit basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Im Geschäftsjahr und im Vorjahr erfolgte die Bestimmung der ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte ausschließlich nach Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle-Konzern verfügte zum 31. Dezember 2012 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 72 %. Der Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren betrug zum Bilanzstichtag T-Euro 94.336. Die liquiden Mittel und Wertpapiere betreffen Schuldner mit guter oder durch „politische Garantien“ oder Kapitaleinlagen von Bund, Ländern, Gebietskörperschaften oder Soffin gewährleisteter Bonität. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle-Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle-Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle-Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel und Wertpapiere des Umlaufvermögens zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um circa 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle-Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber

hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldern guter oder durch „politische Garantien“ oder Kapitalerhöhungen durch Bund, Land, kommunale Träger oder Soffin aufrechterhaltener Bonität, sodass hier aus heutiger Sicht trotz Risiken aus den Kapitalmärkten nicht von Ausfallrisiken auszugehen sein sollte. Zudem werden derzeit eher kurze Anlagefristen gewählt. Das für uns indirekte, falls eintretend hoch brisante Ausfallrisiko kompletter Staaten kann durch uns hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nicht beurteilt werden, ist im Laufe der letzten Jahre aber gestiegen und bei einzelnen Staaten insbesondere der Eurozone als „hoch“ einzuschätzen. Durch den sogenannten „Stabilitätspakt“ und definierte Neuverschuldungsgrenzen wurden risikobegrenzende Gegenmaßnahmen eingeleitet, die jedoch bei einzelnen Staaten bereits zu spät kommen könnten. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Liquiditätsrisiken

Der Hermle-Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind aufgrund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen, wobei die Stabilität des deutschen Bankensystems als gegeben unterstellt ist (vgl. Ausführungen zu Ausfallrisiken).

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert. Dies sind zum Beispiel Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro.

Die Wechselkursrisiken des Hermle-Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie den Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu zwölf Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen darüber, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben. Zum 31. Dezember 2012 und auch zum 31. Dezember 2011 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, sodass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben. Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwahrungsabschlussen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2012 wäre für das Geschäftsjahr 2012 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5 % im Jahr 2012 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2012 um 1,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,7 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 1,3 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,8 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	<u>31.12.2012</u> T-Euro	<u>31.12.2011</u> T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	29.692	20.951
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	6.329	0
Positive Marktwerte	1.285	0
dv. Fair Value Hedges < 1 Jahr	(59)	(0)
dv. Fair Value Hedges > 1 Jahr	(0)	(0)
dv. Cashflow Hedges < 1 Jahr	(800)	(0)
dv. Cashflow Hedges > 1 Jahr	(426)	(0)
Negative Marktwerte	0	1.087
dv. Fair Value Hedges	(0)	(317)
dv. Cashflow Hedges	(0)	(770)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken der erläuterten Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

(30) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(31) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nachtragsbericht“ und „Prognosebericht“ im Lagebericht dargestellt.

(32) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen hierfür grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats sowie Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle-Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle-Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (3) aufgeführt.

Der Umfang der Geschäftsbeziehungen des Hermle-Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Lieferungen und Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 139 (Vj. T-Euro 141), die vom Konzern bezogenen Lieferungen und Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 4.023 (Vj. T-Euro 3.470). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 35 (Vj. T-Euro 34), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 302 (Vj. T-Euro 339).

Die vom Konzern an sonstige nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betragen T-Euro 637 (Vj. T-Euro 84), die vom Konzern bezogenen Lieferungen und Leistungen von sonstigen nahe stehenden Unternehmen betragen T-Euro 2.863 (Vj. T-Euro 2.948). Zum Bilanzstichtag betragen die Forderungen im Konzern gegen sonstige nahe stehende Unternehmen T-Euro 2 (Vj. T-Euro 0), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen sonstige nahe stehende Unternehmen T-Euro 361 (Vj. T-Euro 279).

(33) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission mit Ausnahme verschiedener Einzelpunkte nicht entsprochen wird. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG an den von ihr bisher schon praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert, die im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wird. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen.

Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat aus verschiedenen Gründen für nicht angezeigt. Den Empfehlungen unter 2.3 wird nicht entsprochen, da die stimmberechtigten Stammaktien der Hermle AG nicht börsennotiert sind. Den Empfehlungen unter 3. und 4. wird nicht entsprochen, da die geltenden gesetzlichen Regelungen zusammen mit der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat als vollständig ausreichend beurteilt werden. Hinzu kommt, dass vom Kodex angesprochene „externe Experten“ nicht bemüht

werden. Die Kodex-Regelungen zu 5. sind daneben unserer Meinung nach auf internationale DAX-Großkonzerne zugeschnitten, nicht jedoch auf ein mittelständisches Unternehmen mit einer begrenzten Zahl von Stammaktionären, die zum Teil persönlich in den Aufsichtsratsgremien vertreten sind. Auch den Empfehlungen unter Punkt 6. wird nicht entsprochen, da die gesetzlichen Regelungen ausreichend sind. Hinzu kommt, dass hier verschiedene Themen geregelt werden, die für Hermle auch wegen der Zusammensetzung der Vorzugsaktionäre, bei denen keine fremdsprachlichen Aktionäre bekannt sind, irrelevant sind. Den Empfehlungen unter 7. wird nicht entsprochen, da ebenfalls nicht relevante Felder wie Aktienoptionen geregelt werden, zusätzlich aber Kostengründe entgegenstehen. Insgesamt hat sich Hermle wegen der in Relation geringeren Marktkapitalisierung der Gesellschaft, der Aktionärsstruktur, der bisher sehr schlanken und damit effizienten Unternehmensorganisation sowie den mit einer vollen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten für die nur sehr begrenzte Realisierung des DCGK entschieden.

Hermle entspricht allerdings neben allen gesetzlichen Regelungen verschiedenen Einzelempfehlungen des Kodex, die im Folgenden aufgeführt werden:

3.10.: Veröffentlichung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite über fünf Jahre

4.2.1.: Vorstand mit mehreren Personen

6.4.: Nutzung geeigneter Kommunikationsmedien

Diese Erklärung steht der Allgemeinheit dauerhaft unter der Hermle Homepage www.hermle.de unter Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex §161AktG (2011 -) zur Einsicht zur Verfügung.

(34) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der VOLLMER Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Alfons Betting

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dr. Wolfgang Kuhn, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sprecher des Vorstands der Südwestbank AG, Stuttgart

Weitere Aufsichtsratsmandate: Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Süddeutsche Aktienbank, Stuttgart

Lothar Hermle, Stellvertretender Vorsitzender

Industriemeister

Sonja Leibinger, Stellvertretende Vorsitzende

lic. iur. UZH

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzende des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Tuttlingen

Dr. Jürgen Reimer

Rechtsanwalt

Adolf Weber*

Betriebsratsvorsitzender

Joachim Weber*

Anwendungstechniker

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender († 14.02.2012)

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i. R.

Günther Leibinger, Ehrenmitglied

Unternehmer

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

(35) Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit):

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 28. Februar 2013

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver
Bernhard

Alfons Betting

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

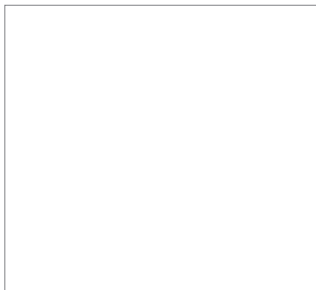
Stuttgart, den 12. April 2013

Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ziegler
Wirtschaftsprüfer

Ungerer
Wirtschaftsprüfer



Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Phone +49 (0)7426 95-0
Fax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de

